

INTERNATIONALE TOURISMUSTAGUNG KLEINWALSERTALER DIALOGE



Was sind die Kleinwalsertaler Dialoge?

Seit über 20 Jahren treffen sich jedes Frühjahr Tourismusinteressierte und über-den-Tellerrand-Blickende aus Marketing, Handel und Wirtschaft im Kleinwalsertal zu einer internationalen Tourismustagung: den Kleinwalsertaler Dialogen. Ursprünglich aus einem aktuellen Thema heraus ins Leben gerufen, konnte sich diese Veranstaltung, die immer am letzten Freitag im März stattfindet, inzwischen hervorragend etablieren.

Den Dialogen liegt die Vision zugrunde, dass sich Vortragende und Teilnehmer gegenseitig inspirieren. Es geht in erster Linie nicht darum, die richtige Antwort zu finden, sondern vielmehr um die Anregung zur Diskussion – hervorgerufen durch die Veranstaltung. Die Referenten beleuchten das vorgegebene Thema aus verschiedenen Blickwinkeln, um kontroverse Betrachtungen und Emotionen hervorzurufen und so Diskussions- und Zündstoff zu geben, die neue Impulse setzen und dadurch zum Denken anregen. Es liegt in der Intention der Walser Raiffeisen Holding, dass jeder Besucher seine eigene neue Idee mit nach Hause nehmen kann und diese auch umsetzen will.

FACTBOX

Termin	31. März 2017 ab 09.00 Uhr
Ort	Walserhaus Hirscheegg
Veranstalter	Walser Raiffeisen Holding
Anmeldung	Tel. +43 55 17 / 20780-11
Mail	info@kleinwalsertaler-dialoge.at
Tagungsgebühr	150,00 € 80,00 € für die Inhaber der Mitgliederkarte der Walser Raiffeisen Holding Gruppentarif auf Anfrage

Tagungsunterlagen, Pausenerfrischungen, Mittagessen und Getränke sind inbegriffen

Kleinwalsertaler Dialoge 2017: „Sehnsucht nach der Einfachheit“

Oftmals hört man „Es ist alles so kompliziert geworden. Früher war alles einfacher!“ Aber ist wirklich richtig? Trifft diese Aussage zu? Will man die Einfachheit zurück? Und was ist die Einfachheit überhaupt?

Gilt es nicht vielmehr zu erkennen, dass gerade die Überfülle des Angebotes – diese Komplexität – unser Leben auch einfacher und sehr viel bequemer gemacht hat?

Natürlich muss jeder lernen, mit der Vielfalt und der Komplexität umzugehen. Das wirkt vielleicht auf den ersten Blick manchmal erschreckend. Oftmals wird das, was nicht verstanden wird, als kompliziert oder auch chaotisch empfunden. Und „Chaos erzeugt Angst.“ wie Wolf Lotter in der Juni-Ausgabe des Wirtschaftsmagazin „brand eins“ beschreibt. Weiters sagt er: „Das ist ein Zustand der Verwirrung, deren Ursache nicht klar erkennbar ist. Hier liegt das Betätigungsfeld aller Manipulateure.“

Man sieht also, dass es wesentlich ist, sich einen Überblick zu verschaffen und auf dieser Basis zu entscheiden, wie weit man in diese Komplexität eintauchen möchte. Wie Pfarrer Werner Küstenbacher sagt – ebenfalls in dem bereits angesprochenen brand eins-Magazin: „Wir haben kein Komplexitätsproblem, sondern ein Entscheidungsproblem [...]“.

Die richtige Entscheidung zu treffen kann angesichts der Komplexität, mit der wir tagtäglich konfrontiert sind, wirklich zum Problem werden. Umso wichtiger ist es, die Vorteile zu erkennen, die sich aufgrund dieser Komplexität bieten und die Bequemlichkeit, die in vielen Bereichen des täglichen Lebens damit einher gehen. Wir müssen akzeptieren, dass Komplexität zu unserem Wohlstand gehört. Und ganz unabhängig davon sollte auch festgehalten werden, dass die Komplexität in manchen Bereichen auch Hand in Hand mit der Einfachheit geht und für viele zu einem viel besseren Leben geführt hat. Das Thema Hunger ist im Vergleich zu vor 50 Jahren praktisch keines mehr. Oder auch die von uns verrichtete Arbeit ist einfacher geworden.



P. Friedrich Prassl SJ

Rektor am Collegium Canisianum in Innsbruck. Ursprünglich hatte sich P. Prassl nämlich nach der Matura erst einmal zu einer Ausbildung als Tourismuskaufmann entschlossen, um dann auch acht Jahre lang in der Schweiz und Kanada sämtliche Stationen des Hotelwesens zu durchlaufen – Direktionsassistent, F&B-Manager, Restaurantdirektor, ... Dann erst erfolgte die Berufung ins Priesterseminar und zum Theologiestudium. Drei Jahre später kam die Entscheidung zur Societas Jesu. Er sieht die Aufgabe „einfach einfacher werden und sein“ als seine persönliche Herausforderung“. www.canisianum.at



Dr. Dipl.-Ing. Franz Fischler

EU Kommissar a.D. und Geschäftsführer der Franz Fischler Consult GmbH, seit 2015 Präsident des Kuratoriums des IHS, und seit 2012 Präsident des Europäischen Forums Alpbach. Als ehemaliger Bundesminister und Mitglied der Europäischen Kommission für Land- und Forstwirtschaft ist er mit dem Thema Natur stark konfrontiert. Zudem gilt er als ein Hauptunterstützer des Global Marshall Planes, der als integrative Plattform für eine Welt in Balance gilt. Ein sehr komplexes Leben, das den Spagat zwischen Komplexität und Einfachheit aus persönlicher Erfahrung ermöglicht. www.franz-fischler-consult.co.at



Wolf Lotter

Chefideologe des Wirtschaftsmagazins *brand eins*, dessen Mitbegründer er auch war und in dem er bis heute die Leitartikel-Essays zu den Themenschwerpunkten verfasst. Daneben ist er als Kommentator für verschiedene Medien zu wirtschaftspolitischen Themen tätig. In der Juni-Ausgabe des Magazins beleuchtet er den Schwerpunkt „Einfach machen“. Insbesondere die Aussage „Wir haben es nicht leicht. Schuld daran ist allerdings nicht die Komplexität, sondern eine Kultur des Komplizierten und der Kontrolle“. Ein idealer Ausgangspunkt also, um das Thema „Einfachheit“ genau zu definieren. www.wolflotter.de



Dr. Günther Dapunt

eh. Bankdirektor der Walser Privatbank AG. Was kann ein Bankdirektor zur Einfachheit beitragen? Dr. Dapunt hat im Anschluss an seinen Rückzug aus dem Geschäftsleben ein Jahr in Kenia verbracht. Hier bekommt die Einfachheit ein ganz neues Gesicht – eine völlig andere Definition, denn hier konnte er direkt erfahren, dass das für uns vermeintlich Selbstverständliche an der neuen Örtlichkeit im Alltag einen schier unerreichbaren Luxus darstellt. Einfachheit so unmittelbar erleben zu können, ist seine jüngste Erfahrung, die er teilen möchte.



Markus Linder

Damit auch nichts von dem Gesagten verloren geht, wird bei den Kleinwalsertaler Dialogen 2017 der österreichische Kabarettist Markus Linder sowohl am Vormittag als auch am Nachmittag eine Zusammenfassung der Referate und Dialogrunden vornehmen. Der gebürtige Vorarlberger ist darauf spezialisiert, Eckdaten und besonders prägnante Aussagen aus den Referaten zu bündeln und dem Publikum in seiner ganz eigenen, unnachahmlichen Art und Weise nochmals vorzutragen, sodass sie dem Zuhörer unvergesslich bleiben. www.markuslinder.at